Heft 1/2014 · 20. Ausgabe

Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

Inselrundschau

Stadtteilzeitung des Bürgervereins Bamberg-Mitte e.V. | 1. Distrikt Inselstadt/St.Martin

Der Bürgerverein Mitte

außerdem:

Von Häusern und Menschen

Neue Wege für das Welterbe

Die „Ressource“ in der Hainstraße

Die Bamberger Kulturtafel

Spendenaufruf

華友中國快餐
China Fan Imbiss
Inh.: Dipl.- Germ. Univ. You XIE 謝盛友
Ehemaliger Student der Uni Bamberg

1 seit 1996
Fischstr. 9
(Am Kranen)
96047 Bamberg
Geschäftszeit:
Open: 11 - 21
Tel.: 0951- 22939

2 Luitpoldstr. 49
96052 Bamberg
Geschäftszeit:
Täglich.: 11 - 22
Tel.: 0951- 2973717

3 Wong`s Asia Markt
Feinkost & Import
Luitpoldstr. 43
96052 Bamberg
Tel.: 0951- 9179681

Supersparkarte
Sie zahlen nur 20 Euro !
Sie bekommen Ihr Essen für 25 Euro !
Sie sparen 5 Euro!

Seit 1996
Die Preise bleiben - Die Qualität auch!

WANKA TONKA
OUTLET

Promenade 23
gegenüber Post/hinter Deichmann
Mo-Sa 10-18h
Hauptladen: Austraße 19, Bamberg

Ihr Partner vor Ort

Versicherungsbüro Roland M. Günther
Untere Mühlbrücke 3 · 96047 Bamberg
Telefon (09 51) 297 200 · Telefax (09 51) 297 20 20
E-Mail info@guenther.vkb.de · www.roland-günther.de

Wir versichern Bayern.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe

Liebe Mitglieder, liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Inselstadt,

am 28. März 2014 hat unsere Mitgliederversammlung stattgefunden. Viele haben sich in ihren Verein eingebracht und Anregungen zur weiteren Arbeit gegeben. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich.

Die Wahlen von Vorstand und Beirat haben Veränderungen ergeben: Neu im Vorstand sind Marcus Müller als Schatzmeister und Claudia Kundmüller als Schriftführerin. Nicht mehr kandidiert haben Michael Fritsche und Christiane Laaser. Ihnen spreche ich ausdrücklich den Dank des Bürgervereins aus. Komplett wiedergewählt wurde der Beirat der letzten zwei Jahre. Besonders freut mich, dass es gelungen ist, dieses Gremium zu erweitern. Dies war notwendig, da vorgesehen ist, verschiedene Arbeitsgruppen zu bilden, die den Vorstand themenbezogen unterstützen.

So wird es Arbeitsgruppen geben zu den Themen „Reisen und Ausflüge“, „Feste und Feiern“, „Senioren“, „Strategische Ausrichtung des Bürgervereins“ und „Antikmarkt“. Auf Wunsch vieler Mitglieder werden wir gemeinsamen Unternehmungen mehr Raum geben. Gleichzeitig erfordert die Breite der Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, welche an den Bürgerverein herangetragen werden sowie die oft gegensätzlichen Interessen der Bürgerschaft im Inselgebiet neue Überlegungen, welche strategischen Aufgaben ein Bürgerverein konkret hat.

Auf Seite 16 wird das neue Gremium vorgestellt. Vielen Dank an alle Vorstände und Beiräte, die sich ehrenamtlich Ihrem Bürgerverein zur Verfügung stellen.

Schon jetzt freuen wir uns auf den Sommernachtsball im Bootshaus, der am 26. Juli 2014 stattfinden wird. Wer im letzten Jahr dabei war, hat ein wirklich rauschendes Fest erlebt, nach dem allen klar war, dass es nicht das letzte seiner Art bleiben würde. Garantin für eine perfekte Vorbereitung ist wieder unsere Beirätin Irmi Wagner.

Ein wichtiger Termin wird für uns der 8. August 2014 sein. An diesem Tag entscheidet eine Jury unter dem Vorsitz von Erwin Wortelkamp, welcher Entwurf für das Hexenmahnmal am Rathaus Geyerswörth realisiert wird. Sie wissen, dass es seit Jahren von verschiedenen Seiten Initiativen gibt, den unschuldigen Opfern der Verfolgungen ein würdiges Gedenken zu verschaffen. Wir sind froh, dass diese Thematik in der Stadt auf so viel Interesse und Mitgefühl stößt und haben die Initiative für die Finanzierung und Aufstellung des Mahnmals übernommen. Dafür bitte ich Sie, die gesamte Bürgerschaft der Stadt Bamberg, um eine Spende (Informationen auf Seite 15). Geben Sie den ermordeten unschuldigen Opfern ein Gesicht und damit ihre Würde zurück.
Für Ihre Bereitschaft bedanke ich mich im voraus!

Ihre
Sabine Sauer
1. Vorsitzende

Kontakt

Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.
% Sabine Sauer
Weide 7
96047 Bamberg
Telefon 0951-602 562
vorstand@bvm-bamberg.de
www.bvm-bamberg.de

Beiträge

Bürgerverein im 21. Jahrhundert 4
Von Häusern und Menschen 6
Neue Wege für das Welterbe 8
Hainstraße 13 -
Ort mit Geschichte 10
Die KulturTafel Bamberg 12
Zeitreise im FLG 14
Spendenaufruf 15
Neuer Vorstand und Beirat 16
Vereinsnachrichten 17
Veranstaltungen 18
Mitglied werden 22
Impressum 5

Titel: Vorstand und Beirat des Bürgervereins
Foto: Helga Brauner

Bürgerverein im 21. Jahrhundert

Immer wieder beschäftigt uns die Frage, was "Bürgerverein" in der heutigen Zeit eigentlich bedeutet und welchen Stellenwert ein Verein wie der Unsere für das Zusammenleben in einem Gemeinwesen haben kann. Dass wir dabei nur bedingt auf die Vereinshistorie zurückgreifen können, ist klar, denn das Bürgertum aus der Zeit um 1900, in der der Bürgerverein Mitte gegründet wurde, gibt es in dieser Form kaum noch; zudem haben sich die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben in einer Stadt wie Bamberg in fast allen Bereichen erheblich verändert. Der in der Satzung formulierte Vereinszweck - die Förderung des Gemeinwohls der Stadt Bamberg, insbesondere des I. Stadtdistrikts - ist zu allgemein, als dass sich aus ihm konkrete Handlungsanweisungen ableiten ließen.

Was ist das Gemeinwohl?

Anders als bei Vereinen, die sich als Interessenvertretung für bestimmte Themenkreise verstehen (z.B. Bund Naturschutz, ADFC, Stadtmarketing, Schutzgemeinschaft Alt Bamberg etc.), besteht in einem Verein, der sich durch die Zuständigkeit für ein bestimmtes Stadtterritorium definiert (bei uns fast das gesamte Inselgebiet von der Buger Spitze bis zum Beginn des ERBA-Parks), von vornherein ein höheres Konfliktpotential. Dies gilt in einem dicht besiedelten und sehr heterogen (Handel, Wohnen, Gewerbe, Universität, Tourismus, Dienstleistung, Verwaltung) genutzten Gebiet ganz besonders. In vielen, vielleicht sogar den meisten Fällen, gibt es kein Gemeinwohl, das alle im gleichen Sinn begünstigt. Selbst unser Engagement für ein Projekt, bei dem wir uns sicher waren, dass es von einem breiten Konsens getragen wird - der Fähre an der Concordia - hatte Vereinsaustritte aus Protest zur Folge.

Moderation...

Als Träger öffentlicher Belange sind wir berechtigt, beispielsweise zu öffentlichen Bauvorhaben Stellungnahmen abzugeben. Dies ist häufig schwierig genug; manchmal sind Themen so komplex und erfordern ein so hohes Maß an Sachverstand zu den verschiedensten Bereichen, dass wir uns außerstande sehen, eine fundierte und eindeutige Position zu beziehen. Ein Beispiel dafür, wie wir versuchen, aus einer solchen Not eine Tugend zu machen, ist unser Vorgehen im Zusammenhang mit dem Quartier an der Stadtmauer: Wir haben ein Sonderheft unserer Inselrundschau herausgegeben, in dem wir, vom Denkmalschutz bis zum Investor, allen Beteiligten und Betroffenen ein Medium zur Darstellung der eigenen Position gegeben haben. Dabei sind auch Blickwinkel zum Tragen gekommen und mit anderen konfrontiert worden, die sonst in der Debatte zu kurz kommen. Wie wir aus dem Stadtrat vernommen haben, hat dieses Heft wesentlich dazu beigetragen, dass das Bauvorhaben in der damals projektierten Version nicht umgesetzt wurde.

IR-Sonderheft im September 2011

... oder Position...

Allerdings: Allein durch Moderation erwirbt man noch keine Glaubwürdigkeit. Es gibt Themen, bei denen man auch bei Gegenwind klar Stellung beziehen muss. Die Debatte um Belästigungen für die Innenstadtbewohner durch nächtlichen Lärm u.a. wurde durch uns angestoßen, weil wir von Vereinsmitgliedern angesprochen wurden, die die Hoffnung aufgegeben hatten, für ihr Anliegen Gehör zu finden. Hier hielten wir es für unsere Aufgabe, Anwalt für die Betroffenen zu sein, um das Problem in die Aufmerksamkeit von Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit zu rücken.

... oder Beides

Dieses Thema ist aber auch ein gutes Beispiel dafür, dass sich *Moderation* und *Position* nicht ausschließen

müssen, sondern ineinander übergehen können. Denn auch wir wollen keine „tote“ Innenstadt mit nachts hochgeklappten Gehsteigen, auch wir wollen ein attraktives Angebot für junge Menschen und sehen die Anliegen von Handel und Gastronomie. Bei einem Thema wie „Lärm“ gibt es keine ideale Lösung. Umso wichtiger ist es uns, dass faire Kompromisse gesucht und dass Lasten wie Profite gerecht verteilt werden. Hier achten wir darauf bzw. versuchen darauf hinzuwirken, dass alle Gruppen Gehör finden und die Debatten nicht aus dem Ruder laufen.

Fachkompetenz nutzen

Insgesamt gilt: Wenn wir mit unseren Stellungnahmen und Einlassungen auf Dauer ernst genommen werden wollen, dürfen wir nicht mit „gesundem Menschenverstand“ aus der Hüfte schießen, sondern müssen unsere Positionen gut begründen können. Basis dafür sind Gespräche mit Fachleuten in zuständigen Behörden, mit Stadtrats- oder Universitätsangehörigen, Händlern usw. Nicht zuletzt aufgrund der stark gewachsenen Mitgliederzahl gibt es auch unter unseren Vereinsangehörigen viel Kompetenz, die wir nutzen können. Um noch einmal auf das Thema „Lärm in der Innenstadt“ zurück zu kommen: Hier haben wir sogar eine unabhängige Untersuchung bei der Universität Bamberg angeregt (und dafür 5000€ zur Verfügung gestellt), um verlässliche Daten zu Lebensqualität und Bedürfnissen der Betroffenen zu bekommen. Der Unterschied dieser Untersuchung zu den anderen, die bereits gemacht wurden, ist, dass es uns von Anfang an wichtig war, sie auf eine breite Basis zu stellen. Unter Einbeziehung verschiedener Ämter der Stadt Bamberg wurden alle Stadtratsfraktionen, betroffene Bürgervereine, Stadtmarketing, die IHK und weitere informiert und eingeladen, bei der Erstellung des Fragebogens Einfluss zu nehmen. Wir wollten auf diese Weise sicherstellen, wirklich aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, die der Meinungsbildung dienen - und nicht solche, die nur einen bereits vorher bestehenden Standpunkt bestätigen sollen.

Facebook, Twitter?

Für die meisten unserer Aktivitäten benötigen wir einen langen Atem. Wir beteiligen uns bewusst nicht an den oft überhitzten Debatten bei Facebook oder Twitter und sind dort auch nicht zu finden. Wir machen gute Erfahrungen damit, nicht jeden Gedanken sofort zu ventilieren, sondern uns in Ruhe mit Argument und Gegenposition auseinanderzusetzen und erst dann aktiv zu werden, wenn eine Entscheidung wirklich gereift ist.

Gemeinwohl vor Eigennutz

Häufig werden wir angesprochen, weil einzelne Personen bestimmte Anliegen haben, bei deren Durchsetzung sie auf unsere Hilfe hoffen. Dagegen ist im Prinzip nichts einzuwenden. Immer ist aber sorgfältig abzuwägen, um welches Gemeinwohl es dabei geht, hinter dem der Eigennutz ggf. zurückstehen muss. Das gilt auch, wenn wir selbst betroffen sind: Beispielsweise engagieren wir uns für Konzepte zur Verschönerung und Belebung des Maxplatzes - auch wenn uns das begehrte Standflächen bei unserem Antikmarkt kosten kann.

Das Gemeinwesen stärken

Wir haben keine politische Entscheidungskompetenz und wollen sie auch nicht haben. Dafür sind andere da. Unser Aufgabenbereich liegt im Vorfeld: Das Interesse an der Teilhabe an unserem Gemeinwesen soll gestärkt werden, politische Entscheidungen angeregt und gut vorbereitet werden. Wenn wir einen Beitrag dazu leisten können, dass Bürgerinnen und Bürger sich mit ihrem Wohnumfeld nicht nur verbunden, sondern sich auch dafür mitverantwortlich fühlen, wenn sie Gestaltungsmöglichkeiten erkennen und lernen, in Kategorien des Gemeinwohls zu denken, dann haben wir viel erreicht.

Reiner Dietz

Impressum

Inselrundschau, Heft 1/2014, 20. Ausgabe
Die Inselrundschau erscheint kostenlos in einer Auflage von 6500 zweimal jährlich und wird an alle Haushalte im Inselgebiet verteilt. Sie liegt außerdem für Sie bereit bei **Irmis Blumenhain**, Schützenstraße 41 und im **China Fan Imbiss**, Fischstraße 9 (Am Kranen).

Erscheinungsdatum: 24. Mai 2014
Redaktion, V.i.S.d.P.
Bürgerverein Mitte e.V. / Sabine Sauer
Gestaltung
Bürgerverein Mitte e.V. / Reiner Dietz
Titelgestaltung
www.hugodesign.de
Druck
Caro Druck, Strullendorf
Anzeigen
anzeigen@bvm-bamberg.de
Diese und weitere Ausgaben der Inselrundschau können aus dem Internet als pdf-Dateien heruntergeladen werden.
Die Inselrundschau wird auf FSC-zertifiziertem Recyclingpapier gedruckt.

Von Häusern und Menschen

Ein Beitrag des Historischen Vereins zur aktuellen Diskussion um das „Quartier an der Stadtmauer“

Unscheinbar: Hellerstraße 13 und 15
Foto: Historischer Verein Bamberg

Seit einigen Jahren wird in Bamberg intensiv über das Projekt „Quartier an der Stadtmauer“ diskutiert. In der Diskussion um das Vorhaben, auf dem Areal zwischen der Langen Straße, der Hellerstraße und der Promenade ein Einkaufszentrum zu errichten, ging es bislang vor allem um die geplanten Eingriffe in die historische Bausubstanz der Stadt. Insbesondere im Fall der beiden Häuser Hellerstraße 13 und 15 wird mitunter die Meinung vertreten, dass diese aufgrund ihres unscheinbaren Äußeren und schlechten baulichen Zustands nicht erhaltenswert seien.

Häuser sind Spiegel der Geschichte

Der historische Wert von Gebäuden bemisst sich jedoch nicht nur nach architektonischen oder ästhetischen Maßstäben. Häuser sind immer auch Spiegel der Geschichte ihrer Bewohner und Erinnerungsorte wechselhafter Lebensschicksale. In dieser Hinsicht sind die beiden Gebäude an der Hellerstraße eben keine Häuser wie viele andere in Bamberg, da sie zu den wenigen baulichen Zeugnissen der jahrhundertealten jüdischen Geschichte der Stadt gehören.

Mikwe und Synagoge

Bereits im 15. Jahrhundert wurden diese beiden Häuser von jüdischen Menschen bewohnt. Im rückwärtigen Hof befanden sich die Mikwe (das rituelle jüdische Tauchbad) und eine Synagoge. Damit bildete dieses Ensemble ein kultisches Zentrum dieser religiösen Minderheit. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts mussten die Juden Bamberg verlassen, aber nachdem ihnen 1633 – inmitten der Wirren des Dreißigjährigen Kriegs – die Wiederansiedlung gelungen war, konnten sie auch die beiden Häuser wieder in Besitz nehmen. Über drei Jahrhunderte hinweg, von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis in die Zeit des Nationalsozialismus, lebten kontinuierlich jüdische Familien in der Hellerstraße. Im 18. Jahrhundert gehörte das Ensemble zu den maximal 30 Häusern in jüdischem Besitz. Wie eine Karte, die auf statistischen Angaben aus den 1780er Jahren im Archiv des Erzbistums Bamberg basiert, zeigt, konzentrierte sich der jüdische Immobilienbesitz in einigen Straßenzügen zu beiden Seiten der Langen Straße. Zu einer Ghettobildung ist es gleichwohl in Bamberg nie gekommen; vielmehr lebten christliche und jüdische Bamberger in enger Nachbarschaft und mitunter sogar unter einem Dach.

Erstes koscheres Gasthaus

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts betrieb Hesslein Jakob mehr als dreißig Jahre lang in der Hellerstraße 15 ein Gasthaus – die erste koschere Gastwirtschaft, die überhaupt in Bamberger Quellen belegt ist. Der im selben Haus lebende Samuel Hesslein war ein vermögender Händler. Gegenüber,

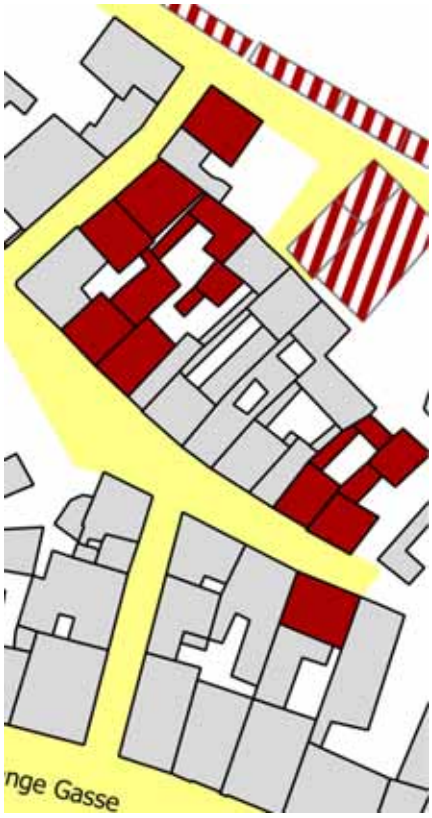
Siegel Koppel Männleins
Quelle: Hauptstaatsarchiv München

in einem heute nicht mehr existierenden Haus, war die Familie des Koppel Männlein ansässig. Ihre Mitglieder waren über Generationen hinweg bedeutende Viehhändler, gewährten Adeligen und Bürgern in der gesamten mainfränkischen Region Kredite und spielten eine zentrale Rolle in der jüdischen Selbstverwaltung –

in der Stadt wie im gesamten Hochstift Bamberg. Um 1750 fungierte Koppel Männlein als Rechnungsführer der Landjudenschaft, des Selbstverwaltungsgremiums der Juden im Herrschaftsbereich des Fürstbischofs. Das hohe Ansehen der Männleins unter ihren Glaubensgenossen zeigte sich in der Übernahme zahlreicher Vormundschaften und Vertretungsmandaten für Witwen und Waisen in Stadt und Umland. Im Haus der wohlhabenden Familie befand sich zeitweilig eine private Synagoge.

Ähnlichkeit der Lebensumstände

Im populären Geschichtsbild kursieren noch immer Vorurteile hinsichtlich der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellung der jüdischen Bewohner Bambergs. Das Stereotyp des „reichen Juden" erweist sich im Falle Bambergs als ebenso pauschal und einseitig wie die in der Literatur wiederholt anzutreffende Behauptung, dass die hiesigen Juden arm gewesen seien und auf engstem Raum zusammengepfercht gelebt hätten. Wenn man sich eingehend mit den Quellen beschäftigt, ist es gerade die Ähnlichkeit der Lebensumstände von katholischen und jüdischen Bambergern, die ins Auge fällt. Wie die katholische Mehrheitsbevölkerung war auch die jüdische Minderheit, die um 1800 etwa fünf Prozent der Einwohner der Inselstadt ausmachte, differenziert. Es gab eine kleine Gruppe reicher Händler, die im religiösen und sozialen Leben der Gemeinde eine Führungsrolle innehatten



Rot Markiert: Jüdische Häuser im Bereich des Quartiers an der Stadtmauer (Stand 1785) Karte: Schmölz-Häberlein

und sich durch wohltätige Stiftungen hervortaten, und eine größere Gruppe, die als Kleinhändler, Pfandleiher, Losverkäufer oder Lehrer in vergleichsweise bescheidenen Verhältnissen lebten. Wirtschaftskrisen, säumige Schuldner und die hohen Abgaben, die an die fürstbischöfliche Regierung zu zahlen waren, trieben vor allem in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einige Haushalte in den Ruin. Für die Fürstbischöfe und ihre Regierung waren die jüdischen Untertanen vor allem als Steuerzahler interessant; da sie keine Bürger, sondern sog. Schutzverwandte waren, hatten sie wesentlich höhere Abgaben zu leisten als Christen. Die von Juden entrichteten Zölle und Abgaben finanzierten zu einem nicht unbeträchtlichen Teil die barocke Erneuerung der Altstadt! Wie das oben genannte Beispiel der Familie Männlein zeigt, sind viele Häuser, in denen einst jüdische Bamberger lebten, nicht mehr vorhanden. In der UNESCO-Weltkulturerbestadt musste noch 1986 die unter Denkmalschutz stehende alte Synagoge in der Generalsgasse dem Investorenprojekt „Theatergassen" weichen. Während dort heute nicht wenige Geschäfte leer stehen, behaupten Befürworter des „Quartiers an der Stadtmauer", dass es in der Bamberger Altstadt zu wenig Laden- und Gewerbeflächen gäbe. Knapp 30 Jahre später droht nun ein Ort, der wie kaum ein anderer in Bamberg geeignet wäre, 500 Jahre der Geschichte einer religiösen Minderheit und des Zusammenlebens von Katholiken und Juden auf dem Gebiet der Inselstadtpfarrei St. Martin zu dokumentieren, kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen geopfert zu werden.

Ort der Toleranz

Die heutige Stadtregierung betont gerne, dass Bamberg ein Ort der Toleranz und des friedlichen Miteinanders der Religionen und Kulturen sei. Sowohl die tiefen historischen Wurzeln als auch der lange und mühsame Weg zu einer kulturell vielfältigen Stadt lassen sich an kaum einen Ort in Bamberg so gut veranschaulichen wie in der Hellerstraße – wenn man sich denn die Mühe macht, hinter die unscheinbare Fassade zu blicken.

PD Dr. Michaela Schmölz-Häberlein
www.hv-bamberg.de

Neue Wege für das Welterbe

Ein Interview mit Patricia Alberth über Aufgabenschwerpunkte und Bürgerdialog

Mit viel Engagement und Kompetenz leitet Patricia Alberth seit November 2013 das Zentrum Welterbe Bamberg (ZWB).

Frau Alberth, im November letzten Jahres haben Sie die Leitung des Zentrum Welterbe Bambergs übernommen. Haben Sie sich gut eingelebt?

P.A.: Auf jeden Fall – das fällt bei einem so attraktiven Wohn- und Arbeitsort wie Bamberg nicht schwer. Die herzliche Aufnahme in der Stadt sowie im Team des ZWB hat ihr Übriges beigetragen.

Wie passt die Leitung des ZWB zu ihrer vorangegangenen Tätigkeit bei der UNESCO?

In den vergangenen Jahren habe ich für das Welterbezentrum der UNESCO in Paris gearbeitet und die Entscheidungen des Welterbekomitees mitvorbereitet. Nun kann ich dieses Wissen in Bamberg einbringen, damit der Erhaltungszustand der Welterbestätte „Altstadt von Bamberg“ gar nicht erst auf die Tagesordnung des Welterbekomitees kommt.

Was heißt das ganz konkret?

Mit der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste hat sich Bamberg dazu verpflichtet, die „Altstadt von Bamberg“ zu schützen, zu erhalten und ihre Weitergabe an künftige Generationen sicherzustellen. Damit dies gewährleistet ist, begleitet das ZWB Bauvorhaben, die die Integrität des Welterbes gefährden könnten, fachlich.

Patricia Alberth

Was gehört sonst noch zu den Aufgaben des ZWB?

Das ZWB ist Ansprechpartner für alle Belange rund um das Welterbe. Im Fokus unserer Aktivitäten steht der Erhalt des sogenannten „außergewöhnlichen universellen Wertes“ der „Altstadt von Bamberg“. Dieser basiert auf dem Grundriss und der Architektur des mittelalterlichen und barocken Bambergs. Kommunikation spielt hierbei eine wichtige Rolle. Denn nur wenn das kulturelle Erbe für die unterschiedlichen Akteure relevant ist, setzen sie sich auch dafür ein.

Gibt es derzeit eine Großbaustelle, an der Sie arbeiten?

Aktuell beschäftigt uns vor allem die Neuauflage des Welterbe-Managementplans. Jede UNESCO-Welterbestätte ist dazu verpflichtet, ein solches Planungsinstrument für den Schutz, die Nutzung, die Pflege und die erfolgreiche Weiterentwicklung der Stätte zu entwickeln.

Ihre Gesundheit ist unser Ziel!

www.heilpraxis-bamberg.de

CLAUDIA MEYER
Heilpraktikerin

Hornthalstraße 36
96047 Bamberg
cm@heilpraxis-bamberg.de
0951/ 29 68 410

Ihre Gesundheit ist unser Ziel!

Therapeutische Schwerpunkte

- Allergien jeglicher Herkunft
- Kopfschmerzen, auch Migräne
- Nasen -Kiefer-, Stirnhöhlenentzündung
- Asthmatische Erkrankungen
- Hauterkrankungen, Akne, Psoriasis, Neurodermitis
- Schwangerschaftsbeschwerden

Welterbekonvention und Planungsinstrumente beiseite: Welche Rolle spielen die Bamberger Bürger bei Ihrer Arbeit?

Welterbe ist ein komplexes Querschnittsthema. Für seinen Schutz ist eine Bürgerschaft, die in ihrem Welterbe verwurzelt ist und sich dafür einsetzt, viel wirksamer als Verbote. Dementsprechend kooperieren wir mit Vereinen und Initiativen. Was mich an Bamberg beeindruckt, ist das Engagement der Bamberger für ihr Welterbe. Das hat sich auch in der Resonanz auf die Umfrage des ZWB vom Februar mit dem Titel „Wie stehen Sie zum Welterbe ‚Altstadt von Bamberg'?" gezeigt. Insgesamt 250 Bürger beteiligten sich. Ihre teils sehr konkreten Anregungen und Vorschläge haben wir nun ausgewertet, um sie in unserer Arbeit zu berücksichtigen.

Welche Erkenntnisse haben Sie aus der Umfrage gewonnen?

Erfreulich ist, dass sich über die Hälfte der Umfrageteilnehmer aktiv für das Welterbe einsetzt. Das machen die allermeisten, weil sie sich mit ihrer Stadt verbunden fühlen. Auffallend ist dabei, dass jeder fünfte Umfrageteilnehmer das Bamberger Welterbe als bedroht einschätzt. Als Gefahr werden vor allem die geplante ICE-Trasse, die Zunahme des innerstädtischen Verkehrs und der Tourismus empfunden. Letzterer gehört aber andererseits auch zu den Chancen, die der Welterbetitel mit sich bringt. Zu den Themen Tourismus, Verkehr und nachhaltige Entwicklung fordern die Befragten deshalb ein einheitliches Konzept.

Eröffnung der Museumssaison im Gärtner- und Häckermuseum am 1. Mai 2014
Claudia Müller (2. v. l.) stellt den in Zusammenarbeit mit dem ZWB entstandenen Kinder- und Jugendführer durch die Gärtnerstadt vor
Außerdem: Maskottchen „Zwiebert", genäht von „Mode macht Mut"

Welche Erwartungen stellen die Bürger an das ZWB?

Grundsätzlich ist ein starkes Informationsbedürfnis der Bevölkerung zum Thema Welterbe erkennbar. Dem kommen wir gerne nach. Konkret gab es auch Anregungen zu mehr Bildungsarbeit in Bezug auf das Welterbe, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Grundsätzlich soll das ZWB zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen und den Welterbestatus schützen. Das trifft genau unsere Kernkompetenzen.

Sind dazu schon konkrete Projekte in Aussicht?

Die nächste Aktion wird eine Familien-Rallye durch das Welterbe sein. Zeitnah zum internationalen Familientag findet diese am 18. Mai statt. Wie in den Jahren zuvor feiern wir am ersten Sonntag im Juni außerdem den Welterbetag, diesmal unter dem Motto „UNESCO-Welterbe ohne Grenzen". Diverse Vorträge und Führungen im Welterbe werden dabei verschwundene innerstädtische Grenzen thematisieren. Mehr Informationen dazu und zu weiteren Aktivitäten des ZBW finden sich auf unserer Internetseite *www.welterbe.bamberg.de* bzw. auf der neu eingerichteten Facebook-Seite *www.facebook.com/zentrumwelterbebamberg*.

Hainstraße 1-3: Ein Ort mit Geschichte

Die „Ressource" in der Hainstraße als Lazarett im 1. Weltkrieg

Die Hainstraße 1-3 ist heute ein Zweckbau, der nichts mit dem Charme der anderen Häuser zwischen Schönleinsplatz und Theresienhain gemeinsam hat. Und gerade dieser Neubau regt die Phantasie an, was sich wohl früher an dieser Stelle befunden hat: ein großzügiges Wohnhaus, vielleicht sogar eine noble Villa oder doch eher eine Kanzlei? Vielleicht der Bombardierung der Alliierten zum Opfer gefallen?

Die Gesellschaft „Ressource"

An der Stelle, an der sich heute das Ärztehaus befindet, stand bis 1945 das Vereinshaus der Gesellschaft Ressource. Eine prächtige Jugendstilvilla des Architekten Johannes Kronfuß, in der sich bis 1934 Bamberger Bürgerinnen und Bürger trafen, um gemeinsam ihrem Interesse an Kultur und Bildung nach zu gehen. Im Sommer 1934 beschlagnahmte die NSDAP das Gebäude und nutzte es als Kreishauptquartier. Als die Nazis gegen Ende des Krieges damit beschäftigt waren, eilig ihre Dokumente zu vernichten, machten sie auch vor diesem Gebäude nicht Halt und steckten es in Brand. Den feuerfesten Keller hatten sie dabei allerdings vergessen: Die darin gelagerten Dokumente befinden sich heute in amerikanischen Archiven. Doch zunächst einmal alles auf Anfang:

Das Streben der Bürger nach Bildung

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts nimmt das Interesse des Bürgertums an Kunst, Kultur und gesellschaftlichem Leben stark zu. In ganz Deutschland kommt es zur Gründung zahlreicher Vereine. In Bamberg treten vor allem die Gesellschaft Harmonie und die Gesellschaft Concordia in den Vordergrund. Diese Zusammenschlüsse sind noch überwiegend konfessionell geprägt - so bleibt den jüdischen Bürgern die Mitgliedschaft zu diesen Vereinen verwehrt. Auf diesem Hintergrund gründet um 1826/27 Rabbiner Samson Wolf Rosenfeld den ersten israelitischen Leseverein in Bamberg. Wegen innerer Zwistigkeiten verlassen jedoch zahlreiche Mitglieder diesen Verein, so dass es schließlich 1836 zu einer Neugründung kommt.

Die Gesellschaft Ressource

1855 wird dieser Zusammenschluss offiziell als Verein eingetragen. In den Statuten des nun als *Gesellschaft Ressource* bezeichneten Lese- und Kulturzirkels findet sich eine für diese Zeit echte Besonderheit: Wer ein Mitglied werden möchte, muss lediglich das 18. Lebensjahr vollendet haben – somit hatten Männer und Frauen (!) verschiedenster Konfessionen Zugang zur Ressource und ihrem kulturellen Angebot. Die zahlreichen Mitglieder treffen sich in dem gemieteten Anwesen der Hainstraße 1, welches sie schließlich 1877 erwerben. Knappe 30 Jahre soll es aber noch dauern, bis mit dem Neubau eines Vereinshauses begonnen werden kann. Den Auftrag hierfür bekommt der Bamberger Jugendstilarchitekt Johannes Kronfuß, der u.a. die Fünfte Synagoge in der Herzog-Max-Straße, aber auch das Kaufhaus Hertie geplant hat.

30 Jahre Geselligkeit, Kultur und Tanzerei

Die neuen, schmuckvoll gestalteten und großzügig geschnittenen Räumlichkeiten der Gesellschaft Ressource können 1904 bezogen und feierlich eröffnet werden. Von nun an stehen reichlich Platz, eine eigene Theaterbühne und die Leihbücherei bereit. Das Unterhal-

tungsprogramm der Gesellschaft Ressource ist schon bald ordentlich gefüllt mit zahlreichen kulturellen Vorträgen, heiteren Theaterstücken und beschwingten Tanzabenden – häufig klangkräftig unterstützt von der Kapelle Nebel. Erste Filmvorführungen und gesellige Spieleabende bringen Leben in die Räume, die bis 1933 auch gerne von der Israelitischen Kultusgemeinde genutzt werden: Gerade zu Chanukka und Purim bieten sich die großen Räume zum Feiern an - besonders für die kleinsten jüdischen Bamberger, die in der Villa jede Menge Platz zum Austoben und Herumtollen haben.

Gegen Miete steht das Vereinsgebäude aber auch für Veranstaltungen der Allgemeinheit jederzeit offen – ein Angebot, das gerne in Anspruch genommen wird. So zum Beispiel 1912 vom Verein für die Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt, inklusive Prinz Ludwig von Bayern. In der Zeit des ersten Weltkriegs wurde das Gebäude als Lazarett genutzt.

Bunte Seifenblase in einer braunen Zeit

Während die NSDAP-Mitglieder und ihre begeisterten Anhänger in den 30er Jahren mit den Fackeln durch die Straßen und Gassen Bambergs ziehen, spielt hinter den Türen der glanzvollen Villa eine ganz andere Musik – zum Beispiel in Form einer Revue von Dr. Michael Wassermann oder eines Komödienabends. Im Dezember 1932 folgt die Ressource dem Trend der Zeit und startet ein eigenes Rundfunkprogramm und versorgt nun kulturinteressierte Bamberger via Radio mit einem ausgewählten Programm, das von Morgengymnastik über Chansons bis hin zu Aufführungen der Comedian Harmonists reicht.

Theaterspiel in der Ressource

Das Ende der Ressource kommt zwar für den Großteil ihrer Mitglieder nicht überraschend, beendet aber den noch immer außerordentlich aktiven Pulsschlag dieses Vereins abrupt: Am 18. Juni 1934 kommt es zur Auflösung des Kunst- und Kulturvereins und der Enteignung der Vereinsvilla durch die Gestapo, die das Gebäude bis zum Kriegsende 1945 als Kreishauptquartier nutzt. Die ehemaligen Vereinsmitglieder stehen von nun an sprichwörtlich auf der Straße – in einem Bamberg, in dem bereits seit Jahren allen Juden der Zutritt zu Kaffeehäusern, Restaurants und Hotels verboten ist.

Neuanfang vor dem Ende

Erst im Dezember 1935 kann die jüdische Gemeinde ein neues Gemeinschaftshaus ausfindig machen und erwerben: Das Gasthaus „Weiße Taube“ im Zinkenwörth. Für knapp zwei Jahre haben die jüdischen Bürger Bambergs wieder einen Treffpunkt im öffentlichen Leben. Die Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November bringt 1938 mit zahlreichen Brandanschlägen und Verwüstungen letztendlich auch das verbliebene gesellschaftliche Leben der jüdischen Bevölkerung Bambergs zum Erliegen: Nicht nur die prachtvolle Synagoge, die erst 1910 feierlich eingeweiht wurde, lag in Schutt und Asche, auch die „Weiße Taube" wurde in dieser Nacht schwer verwüstet.

Fabian Gath
Projektseminar "Jüdisch-Fränkische Heimatkunde" der Professur für Judaistik der Universität Bamberg

Literatur:
Beisbar, Ortwin; Daniel, Rudolf; Deusel, Yael: Jüdisches Bamberg. Ein Gang durch die Stadt. Bamberg, Verlag Erich Weiß 2013

Loebel, Herbert: Juden in Bamberg. Die Jahrzehnte vor dem Holocaust" Bamberg, Verlag FT, 2000

Bildnachweis:
Stadtarchiv Bamberg BS 625-17; D 2063

Eine echte Erfolgsgeschichte

Die Bamberger Kulturtafel von Diakonie und Ev.Luth. Dekanat Bamberg

Ein Jahr KulturTafel: Menschen, die dahinter stehen

Eines der vielen sozialen Projekte, die wir gerne mit Mitteln aus dem Erlös des Antikmarkts fördern, ist die Bamberg KulturTafel.

Mit ihrem Konzept, nicht verkaufte Tickets oder auch Abos, die die Besitzer für eine bestimmte Veranstaltung nicht wahrnehmen können, einfach und unkompliziert weiterzuvermitteln an Menschen, die aufgrund ihrer finanziellen Lage sonst nicht am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen könnten, schreibt die gerade mal zwei Jahre junge Bamberger KulturTafel eine Erfolgsgeschichte.

1175 Gäste

Nicht nur die Gästezahl zeugt davon: Seit Start des Projekts, das die Diakonie Bamberg-Forchheim gemeinsam mit dem Ev.-Luth. Dekanat Bamberg auf die Beine gestellt hat, zählt KulturTafel bereits 1175 Gäste und konnte dank zahlreicher Unterstützer und Sponsoren in dieser Zeit fast 6000 Eintrittskarten verteilen. Das bedeutet 6000 mal Freude, Alltagsfluchten und einzigartige Erlebnisse für Menschen, die sonst ausgegrenzt wären von kultureller Teilhabe an Bildung, Kunst und Kultur. Es bedeutet auch, dass Angehörige verschiedener Generationen, Nationen und Herkunftsfamilien miteinander in Kontakt kommen, dass der soziale Zusammenhalt wächst und die Lebensqualität vieler Menschen steigt.

Vielfach ausgezeichnet

Nina Kusnezow kann sich inzwischen als Projektleiterin zusammen mit dem hoch motivierten Team von 15 freiwilligen Helfern nicht nur über wachsende Teilnehmerzahlen, sondern auch über drei Auszeichnungen freuen: Die KulturTafel erhielt 2013 den Bürgerpreis der Sparkasse Bamberg, den Consozial Managementpreis sowie den Ehrenamtspreis der Evangelischen Landeskirche in Bayern.

Breit gefächertes Angebot

Gäste der KulturTafel können aus einem breitgefächerten Angebot wählen: Von Veranstaltern und Abonnenten gespendete Karten für Theater, Konzerte, Lesungen und Sportveranstaltungen, Freizeitaktivitäten und Ausflugsfahrten, sowie kostenloser Teilnahme an ausgewählten Projekten des Musikzentrums für die Kinder betroffener Familien und vielem mehr.

Projekt SING.VOGEL

Das Projekt *SING.VOGEL* war ein fünfmonatiges Chor- und Kulturprojekt für Kinder und ihre Familien aus allen Kulturkreisen. Mit Liedern, instrumentalen Improvisationen, Collagen und Geschichten gestalteten Kinder eine ganz besondere Musiktheater-Komposition. In diesem Projekt war die KulturTafel Bamberg Partner des hiesigen Musikzentrums. Durch die Partnerschaft war es möglich, Kindern aus der Gästeliste der KulturTafel die Teilnahme zu ermöglichen. Es

Konzert SING.VOGEL im Naturkundmeuseum
Fotos: KulturTafel

war besonders erfreulich, weil es u.a. Kinder aus dem Asylbewerberheim waren. Diese Kinder kommen aus Tschetschenien und Inguschetien. Sie lernten in diesem Projekt nicht nur lustige Vogellieder, sondern erfuhren auch etwas über unsere Kultur - und wir über die ihrige. So hat ein Mädchen zwei Lieder in ihre Heimatsprachen Russisch und ins Inguschetische übersetzt. Dabei erfuhren die Kinder des Projektes voneinander. Das beeindruckte - und das ist gelebte Kultur.

Uni-Projekt

Das *Kul(tur)Kids-Projekt* mit der Universität Bamberg hat das Ziel der kulturellen Integration von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache. Studenten begleiten ehrenamtlich ein Kind in seiner Freizeit und besuchen die von der Kulturtafel zur Verfügung gestellten Veranstaltungen.

Schulprojekt „Armut in Bamberg“

Ein anderes Projekt: *Armut in Bamberg.* Unter diesem Thema lief das Schulprojekt der Oberstufe des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums Bamberg - die KulturTafel Bamberg war ein Projekt, mit dem sich die Schüler auseinandersetzten. Und sie wollten nicht nur wissen, wie das Projekt funktioniert und welche Ziele es hat – sie wollten auch ein, zwei Schritte im Alltag der KulturTafel mitgehen. So standen die Schüler an zwei Abenden in den Foyers des E.T.A. Hoffmann Theaters und an der Konzerthalle in Bamberg, sprachen die Besucher an, vermittelten ihnen das Anliegen der KulturTafel und warben um Solidarität. Solidarität mit Menschen, denen Zugang zu vielen Kulturveranstaltungen verwehrt bleibt, weil sie es sich finanziell nicht leisten können.

Ein neues gemeinsames Projekt mit Kreisjugendring ist *Kultur macht stark. Jugendgruppe erleben.* Es ermöglicht, Kindern und Jugendlichen der Kulturtafel spannende Aktionen anzubieten wie vier Tage Mädchenfreizeit in Burglesau, einen Segeltörn in das dänische Inselmeer für Jungs, ein Filmprojekt und vieles mehr.

Wachsende Zahl von Bedürftigen

So groß auch die Freude ist, Bürgern und Bürgerinnen, die es sich finanziell nicht leisten können, Zugang zur kulturellen Teilnahme zu ermöglichen, ist eine bedenkliche gesellschaftliche Entwicklung zu beobachten: die Zahl der Bedürftigen, die sich ausgegrenzt fühlen, wächst ständig. Hier sehen wir unsere Aufgabe, hier beginnt das Engagement der KulturTafel.

Wir sind weiterhin auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Die Zahl unserer Gäste vergrößert sich, die Nachfrage steigt. Wenn Menschen trotz ihrer oftmals ungünstigen finanziellen Situation am kulturellen Leben der Stadt und Umgebung teilnehmen wollen, sollten wir ihnen diese Möglichkeiten eröffnen.

Immer auf der Suche nach Tickets

Auf der Suche nach Tickets jeder Art, von Musik über Theater bis hin zu Kreativ-Kursen und Sportveranstaltungen, ist die KulturTafel immer. Interessierte können sich telefonisch unter 0951-8680 175 zwischen 10:00-19:00 Uhr informieren.

KulturTafel / Nina Kusnezow

Aus den Erlösen des Antikmarkts haben wir seit November 2013 gefördert:

- Projekt „Zeitschichten“
- Aktion „Gute Fee“
- Vortragsreihe zur Militärgeschichte Bambergs
- Bamberger Kurzfilmtage
- Projekt „Hum-App“ des FLG
- Kulturtafel Bamberg
- Parkbank an der Schleuse 100
- Kontakt - Das Kulturfestival
- Freie Uni Bamberg
- Stolpersteine gegen das Vergessen
- Uni-Studie zur Innenstadt

Zeitreise im Franz-Ludwig-Gymnasium

P-Seminar erschließt interessantes Geschichtswissen

Seit nunmehr sechs Jahren betreten wir täglich die Gebäude des Franz-Ludwig-Gymnasiums in Bamberg. Achtlos schlendern wir durch die Gänge, entweder in Gespräche vertieft oder mit der Nase in irgendwelchen Büchern oder Heften. Dabei achten wir kaum auf die Gedenktafeln im Altbau, die bedeutenden Künstlernamen an der Außenfassade und die lateinischen Zitate in der Aula. Wie ergeht es wohl neuen SchülerInnen oder deren Eltern bei dem ersten Anblick solcher historischer Zeugnisse?

Die Forscher vom P-Seminar
Foto: FLG

Licht ins Dunkel bringen

Wir, die Gruppe des P-Seminars „FLG Hum-App“ von Herr Absch wollen Licht in das Dunkel bringen. Unser Ziel ist es, eine breite Auswahl an Informationen zur Geschichte des humanistischen FLG (früher: Neues Gymnasium) auf unserer Homepage (www.franz-ludwig-gymnasium.de) zu veröffentlichen.

Detaillierte Informationen

Zuerst gilt es, möglichst viele und detaillierte Informationen zur geschichtlichen Entwicklung unserer Schule zu sammeln. Danach muss Bildmaterial herausgesucht, den einzelnen Epochen zugeordnet und ausgewertet werden. Unsere Recherchen führen uns durch alte Bücher, Festschriften, Archive und Erzählungen von Ehemaligen.

QR-Code zum schnellen Auffinden

Ist das geschafft, müssen wir uns fragen: Wie kann man die Menschen dazu bewegen, unsere Internetseite aufrufen und Wissenswertes über die Schule erhalten zu wollen? Darauf haben wir bereits eine mögliche Antwort: Mit Hilfe von QR-Codes (QR = quick response = „schnelle Antwort“: diese Codes enthalten einen Link in Form eines Vierecks, welches mit schwarzen und weißen Stellen ausgefüllt ist; Smartphone-Besitzer werden durch das „Abfotografieren“ dieses Bildes direkt zu der gewünschten Adresse geführt) wollen wir einen einfachen Zugang zu unserer Website ermöglichen. Geplant ist, die QR-Codes direkt an den interessanten Orten in unserer Schule zu platzieren, um an jeder Station den passenden Beitrag dazu auf unserer Homepage zu erhalten.

Wir hoffen, unsere Idee verwirklichen zu können und damit Besuchern die Chance zu bieten, eine Reise durch die Zeit des Franz-Ludwig-Gymnasium zu machen und sich ohne großen Aufwand über die Schule zu informieren.

Hinsichtlich des 125-jährigen Jubiläums unserer Schule in unserem Abschlussjahr 2015 wäre diese Umsetzung ein echter Erfolg.

Dank an den Bürgerverein

Wir danken dem Bürgerverein Mitte für die finanzielle Unterstützung unseres Vorhabens. Wenn unser Projekt erfolgreich abgeschlossen ist, bieten wir exklusiv für Mitglieder des BV Mitte eine Führung durch das FLG an.

Lena Stengel, Q11

Spendenaufruf

Jeder noch so kleine Beitrag setzt ein Zeichen der Anteilnahme

Rathaus Geyerswörth (Rückseite): Hier soll das Mahnmal aufgestellt werden. Foto: Bürgerverein Mitte

In den letzten Nummern der Inselrundschau haben wir wiederholt über die Thematik der Hexenverfolgung im Hochstift Bamberg berichtet und unser Vorhaben vorgestellt, die Errichtung eines Mahnmals zu initiieren. Der hierfür vorgesehene Ort ist die Rückseite des Rathauses Geyerswörth hin zum Alten Kanal.

Künstlerwettbewerb

Ende letzten Jahres wurde ein Künstlerwettbewerb ausgelobt. Aus den (mehr als 180) eingegangenen Entwürfen wurden von der Jury bei einer Sitzung am 6. März 2014 sechs ausgewählt, die nun von den Künstlern ausgearbeitet werden. Aus diesen wird im August von der Jury der Siegerentwurf ausgewählt. Danach erfolgt die Fertigung und Aufstellung des Mahnmals.

Finanzierung

Laufende Zuschussanträge liegen dem Erzbistum Bamberg, der Oberfrankenstiftung und dem Kulturfonds Bayern vor. 10.000 € steuert der Bürgerverein Mitte aus den Erlösen des Antikmarkts bei. Und es wurden bereits Spenden geleistet oder verbindlich zugesagt, für die wir sehr dankbar sind:

- 4.000 € durch die Sparkassenstiftung Bamberg
- 3.000 € durch den Lions-Club Bamberg-Michelsberg
- viele Einzelspenden
- die Stadt Bamberg stellt den Platz für das Mahnmal zur Verfügung und wird sich in Form von Sachleistungen an der Aufstellung beteiligen.

Bitte um Einzelspenden

Es ist uns sehr wichtig, dass die Finanzierung – die Gesamtkosten liegen bei 50.000 € - so breit angelegt wird wie möglich. Jeder noch so kleine Beitrag setzt ein Zeichen der Anteilnahme der gesamten Bürgerschaft. Wer spendet, bekommt eine Quittung und kann den Betrag steuerlich absetzen. Bitte beteiligen auch Sie sich!

Sabine Sauer
Vorsitzende des Bürgervereins Mitte

Stiftung der Sparkasse Bamberg
zur Förderung von Kunst - Kultur - Denkmalpflege

LIONS CLUB BAMBERG - MICHELSBERG

Spendenkonto

Bürgerverein Bamberg-Mitte, Stichwort „Mahnmal“, Sparkasse Bamberg.
IBAN: DE82 7705 0000 0578 0085 00
BIC: BYLADEM1SKB

Stolperfallen auf Gehwegen

Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der älteren Bürger Bambergs hat eine Arbeitsgruppe „Stolperfalle“ gebildet, die sich für die Beseitigung von gefährlichen Stellen und Hindernissen auf Bürgersteigen einsetzt. Es wird dazu aufgerufen, der ARGE gefährliche Stellen wie lockere Gehsteigplatten, eingesunkene Kopfsteine, fehlende Absenkungen von Bordsteinen oder Hindernisse auf Gehwegen zu melden. Wenden Sie sich, möglichst schriftlich und ggf. mit Foto, an

Barbara Kirchhof
Egelseestraße 22
96050 Bamberg
b.k.kirchhof@arcor.de
Telefon 0951-24378
oder

Herbert Bogner
Hauptsmoorstraße 65
96052 Bamberg
Telefon 0951-49579

Die Informationen werden gesammelt und an die Stadtverwaltung weitergeleitet.

Engagement und viele Ideen

Mitgliederversammlung am 28. März 2014 wählt Vorstand und Beirat neu

Beirat und Vorstand, gewählt bei der Jahreshauptversammlung am 28. März 2014: Matthias Weismantel, Karl Körner, Irmi Wagner, Wolfgang Kienlein, Claudia Kundmüller (Schriftführerin), Helmut Schwerdtner, Sabine Sauer (1. Vorsitzende), Marcus Müller (Kassenwart), Egon Sengpiel, Gabriele Friedrich, Gisela Schlenker, Justine Senpiel, Helgard Schwerdtner, Reiner Dietz (2. Vorsitzender), Markus Mayers

„Ohne Androhung der Prügelstrafe“ (wie es ein in Vereinsdingen erfahrenes Mitglied bei der letzten Hauptversammlung formulierte), sondern sehr locker konnten wir unseren Beirat auf elf Personen erweitern. Angesichts des nach wie vor starken Vereinswachstums und des damit steigenden Arbeitspensums war die Vergrößerung nicht zuletzt zur Entlastung des Vorstands notwendig. Außer den oben abgebildeten gewählten Beiräten gehören dem Gremium noch die Stadträte an, die im Inselgebiet wohnen und Vereinsmitglieder sind. Dies sind Michael Bosch, Franz-Wilhelm Heller, Christiane Laaser, Dr. Helmut Müller und You Xie. Durch sie soll unter anderem der Informationsaustausch zwischen Verein und Stadtrat gefördert werden. Satzungsgemäße Aufgabe des Beirats ist es, den Vorstand bei der Arbeit zu unterstützen und zu beraten.

Bereits die erste gemeinsame Sitzung von Vorstand und Beirat zeigte, wie viel Engagement und gute Ideen eingebracht werden. Wir freuen uns über die große Bereitschaft zum Ehrenamt und auf eine produktive Zusammenarbeit!

rd

„Mit Stimme überzeugen.“
Coaching Training Therapie
Dr. Gerlinde Lamprecht
www.dr-gerlinde-lamprecht.de

HOTEL CENTRAL
BAMBERG
Übernachten im Herzen Bambergs
Ihr Stadthotel an der südlichen Promenade, Nähe ZOB.
Wir bieten unseren Gästen:
· nahegelegene, kostengünstige Parkmöglichkeiten
· gute Verkehrsanbindung
· auswahlreiches Frühstücksbuffet
· sonnige Frühstücksterrasse
· kostenfreies W-Lan in allen Zimmern
· einen großen Fahrradkeller

Promenadestr. 3 • 96047 Bamberg
Telefon +49(0)951 - 9 81 26 - 0
Telefax +49(0)951 - 9 81 26 - 66
E-Mail info@central-bamberg.de
www.central-bamberg.de

Willkommen im Bürgerverein Mitte

Wieder freuen wir uns über viele Eintritte in unseren Verein. Seit November 2013 konnten wir als Neumitglieder begrüßen:

Rita Hoffmann
Margarete Meyer
Rainer Sroka
Angelika Sroka-Evers
Christian Matzker
Helmut Schwerdtner
Helgard Schwerdtner
Dieter Stößel
Simone Schäfer-Stößel
Martina Schneider
Peter Schneider
Marco Raab
Dr. Ulrike Tontsch
Adam Schneider
Ingeborg Schneider
Prof. Dr. Rolf Bergmann
Brunhild Bergmann
Dr. Manfred Günther
Benedikt Dümig
Klaus Stegmann
Elisabeth Fröhling
Rosemarie Popp
Uta Kämpfe
Dr. Angelika Banzer-Leuteritz
Dr. Michael Leuteritz
Robert Rockstroh
Sandra Rockstroh
Dr. Ulrich Krackhardt
Franz Riemer
Brigitta Riemer
Monika Reimer

Veranstaltungen für Vereinsmitglieder -

schon jetzt zum Vormerken:

Freitag, 14. November 2014 um 18.00 Uhr
Samstag, 15. November 2014 um 12.00 Uhr

Gansessen

im Greifenklau am Laurenziplatz

Wegen des starken Andrangs beim letzen Gansessen werden diesmal zwei Termine angesetzt. Bitte geben Sie den für Sie passenden bei der Anmeldung an.

Sonntag, 14. Dezember 2014 um 17.00 Uhr

Weihnachtsfeier

im Bootshaus im Hain

Für beide Veranstaltungen ergeht gesonderte Einladung.
Anmeldung ist erforderlich unter
vorstand@bvm-bamberg.de oder
0951-60 25 62 (Anrufbeantworter)

Wir trauern um unsere Vereinsmitglieder

Frau
Margarete Krackhardt

Frau
Dorothea Brandt

Mit ihnen verlieren wir Mitglieder, die über Jahre aktiv mit dem Bürgerverein verbunden und am Geschehen in ihrer Stadt Bamberg aktiv interessiert waren. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Herbstwanderung mit Weinprobe

am Sonntag, 21.September 2014

Der Bürgerverein Mitte bietet am 21. September 2014 für seine Mitglieder und alle Wanderfreudigen und Weinliebhaber eine Fahrt in das Handthal bei Ebrach an.

Ablauf

- Abfahrt: 13.00 Uhr, Schillerplatz.
  Wir fahren mit dem Bus nach Kammerforst bei Ebrach.
- Wanderung: Von Kammerforst aus wandern wir ca. eine Stunde durch fränkische Weinberge nach Handthal. Dort nimmt uns der Bus wieder auf und bringt uns nach Oberschwarzach in das
- Weingut der Familie Ruppenstein, wo bei schönem Wetter eine Weinprobe direkt in den Weinbergen stattfindet. Anschließend sind für uns Plätze in der „Alten Scheune“ zum Abendessen reserviert.
- Rückfahrt: gegen 20.30 Uhr
- Preis: 25,00 Euro pro Person incl. Busfahrt und Weinprobe. Das Abendessen in der Scheune findet à la carte auf eigene Rechnung statt.
- Anmeldung: bis spätestens 31.07.2014 telefonisch unter 0951-98126-0 (Hotel Central) oder per Mail an kundmueller@bvm-bamberg.de Nach Eingang Ihrer Anmeldung bitten wir um Überweisung der Teilnahmegebühr auf das Konto
  IBAN: DE82 7705 0000 0578 0085 00 des BVM bei der Sparkasse Bamberg, Kennwort „Weinprobe 2014“.
  Wir bitten um Verständnis, dass nur Anmeldungen mit rechtzeitigem Zahlungseingang berücksichtigt werden können.

Vortragsreihe in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Alt-Bamberg e.V., dem Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V. und dem Historischen Verein Bamberg e.V.

Bamberg: Militär und Stadt

Dr. Wiesemann beim Eröffnungsvortrag
Foto: A. Schmidtpeter, Togomedia

Im September 2014 zieht die U.S. Army aus Bamberg ab. Damit endet die über 120jährige militärische Nutzung der Kasernen im Osten der Stadt. Jetzt steht die Konversion an, die zivile Nachnutzung des Geländes. Mehrere Kasernen und die Muna werden überplant. Doch welche Kasernen sind es, aus denen jetzt ein neuer Stadtteil entstehen soll? Für welche Regimenter wurden sie einmal gebaut? Wie war die Beziehung zwischen Militär und Stadt?
Fünf Vorträge thematisieren die Baugeschichte der Kasernen und der Muna., das kgl. bay. 5. Infanterie-Regiment und sein Verhältnis zur Stadt, die Rolle des Militärs im Systemwechsel nach dem Ersten Weltkrieg, die Gestaltung der Dominikanerkirche als amerikanisches Kulturprojekt nach 1945 und die U.S. Army am Standort Bamberg während des Kalten Krieges.

8. Mai 2014
Dr. Gabriele Wiesemann, Bamberg
Funktion und Symbol. Über die Baugeschichte der Kasernen im Osten Bambergs ab 1890.
22. Mai 2014
Dr. Ingrid Mayershofer, München
Die Bamberger "Fünfer": Das Regiment und seine Beziehungen zur Stadt im Kaiserreich.
5. Juni 2014
Dr. Johanna Blokker, Bamberg
Architektur als Medium amerikanischer Kulturdiplomatie in Deutschland nach 1945:
Die Dominikanerkirche in Bamberg
3. Juli 2014
PD Dr. Christian Müller, Potsdam
GIs und Einheimische. Die U.S. Army in Bamberg während des Kalten Krieges.
10. Juli 2014
Prof. Dr. Sabine Freitag, Bamberg
Militär und politischer Systemwechsel. Bamberg in Krise und Übergangszeit nach dem Ersten Weltkrieg.
Konzeption:
Dr. Gabriele Wiesemann, Kunsthistorikerin, Bamberg
Prof. Dr. Sabine Freitag, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Bamberg

Der Kartenvorverkauf
beginnt ab Samstag, den 15. Juni 2014. Karten gibt es bei Irmis Blumenhain (Schützenstraße 41), im Hotel Central (Promenadestraße 3) und bei Textilpflege Albert (Schillerplatz 8).

Die Musik
DJ Chris Slim sorgt für schwungvolle Tanzmusik

Showeinlage
Chris Strobler, bekannt von Sixpack

Das Essen
Das Team vom Bootshaus bietet Leckeres vom Grill und aus der Pfanne, Vegetarisches und Süßes.

Dresscode
Sommerliche Bekleidung, gerne auch schick.

Wir freuen uns auf einen romantischen und fröhlichen Abend an der Regnitz!

IRMIS
BLUMENHAIN
„Blumen sind die schönsten Zeichen der Natur, mit denen wir wortlos unsere Gefühle mitteilen können“

Ihr Fachgeschäft für Floristik und Dekorative Ideen
Irmi Wagner
Schützenstrasse 41
96047 Bamberg
Tel. 0951 297 28 80
Fax 917 74 44
www.irmis-blumenhain.de

Sonntag, 14. September 2014

Einladung zur 2. Bamberger Schulbienen-Benefiz-Radtour 2014

Am „Internationalen Tag zum Schutz der Bienen“ findet in Bamberg am Sonntag, den 14. September 2014 von 10 Uhr bis 15 Uhr die 2. Schulbienen-Benefiz-Radtour der Initiative „Bienen-Leben-in-Bamberg.de“ in Kooperation mit dem Bürgerverein Mitte statt. Die Tour führt in drei Etappen auf Panoramawegen in und um Bamberg zu vier Lehrbienenstandorten. Bei jedem Halt winkt ein kurzer Vortrag zum Thema „Bienen, Honig und Imkerei“ sowie ein Blick in die Wohnung der fleißigen Bestäuber. Kleine Überraschungen für große wie kleine Teilnehmer und eine Einkaufsmöglichkeit zum Schluss runden die abwechslungsreiche und spannende Radtour ab, die auch für sattelfeste Kinder ab etwa 10 Jahren geeignet ist. Familien mit jüngeren Kindern kürzen die Tour ab oder fahren Teilstrecken mit.

Etappe 1: Villa Dessauer – Buger Wiesen – Bug

Etappe 1 beginnt um 10 Uhr im Garten der Stadtgalerie „Villa Dessauer“ bei Bienenpatin Dr. Regina Hanemann. Ein kurzer Vortrag und ein Blick in die Bienenwohnungen, dann geht es über den Hainpark in die Buger Wiesen zur zweiten Station. Von hier auf gleichem Weg zurück zur Buger Brücke. Wer nicht mehr weiter kann oder will, beendet jetzt die Tour und findet den Weg alleine zurück nach Bamberg.

Etappe 2: Bug – Wildensorg

Etappe 2 führt nach einem Anstieg über den Paradiesweg und Rößleinsweg bis zum Landgasthof Heerlein in Wildensorg. Dort angekommen, dürfen sich die Großen stärken und die Kleinen auf dem Spielplatz toben oder ein Rätselspiel spielen, bevor wir am Rinnersteig den dritten Bienenstandort besichtigen.

Etappe 3: Wildensorg – Bamberg-Gärtnerstadt

Etappe 3 beginnt um 13.30 Uhr, beziehungsweise ist für Spätaufsteher und Abkürzer der Toureneinstieg. Wir treffen uns am Brunnen vor dem Landgasthof Heerlein an der Wildensorger Hauptstraße 57.
Nach der Besichtigung am Rinnersteig und einem herrlichen Panoramaausblick auf die Stadt geht’s immer bergab über Maienbrunnen und Löwenbrücke in die Gärtnerstadt. Unser Endpunkt ist gegen 14.30 Uhr in der Hofstadt-Gärtnerei, wo uns Inhaberin und Bienenpatin Carmen Dechant an ihrer Bienenpatenbeute erwartet und für ein Interview zur Verfügung steht. In der herrlichen, reichlich blühenden Gärtnerei im Herzen Bambergs darf endlich auch Honigwein verkostet und der vorher probierte „Bamberger Lagenhonig“ aus den besichtigten Standorten eingekauft werden.

Übersicht der Tourdaten:

Gesamt ca. 19,5 km. Etappe 1 zu den Buger Wiesen eben, Etappe 2 nach Wildensorg mit zwei Anstiegen (Paradiesweg, Rößleinsweg), Etappe 3 nach Bamberg-Stadt ein Anstieg zum Wildensorger Scheitelpunkt, danach bergab

Stationen:

10.00 Uhr Garten Villa Dessauer (Treffpunkt) – Buger Wiesen via Hainpark
gegen 12.30 Uhr Wildensorg via Paradiesweg und Rößleinsweg (Einkehr Landgasthof Heerlein) – gegen 13.30 Uhr Rinnersteig –
gegen 14.30 Uhr Gärtnerstadt (Hofstadt-Gärtnerei).

Freiwillige Startgebühr vor Ort

Die Spenden fließen in das Projekt „Bienen-InfoWabe“ .
Spendenvorschlag: € 12,- als Familienpauschale bis 3 Kinder | € 7,- für Erwachsene | € 4,- pro zusätzliches Kind bis 16 Jahre

www.bienen-leben-in-bamberg.de/bienen-infowabe

Projekt „Bienen-InfoWabe“

Vorbild des Projekts ist der Infopavillon aus der Landesgartenschau 2012 in Bamberg. Die Initiative „Bienen-leben-in-Bamberg.de“ möchte ein ähnliches Modell auf der Erba-Insel errichten. Es soll wetterfester Anlauf- und Informationspunkt mit regelmäßigen Öffnungszeiten für alle an Bienen, Honig und Imkerei Interessierte sein. Für Schulen, Jugend- und Sozialeinrichtungen entsteht ein wetterfester Klassenraum mit Lehrbienenstand

Bienen-Infowabe bei der Landesgartenschau
Foto: Munique

in Sichtweite für den Bienenunterricht, den vor allem die „Bamberger Schulbiene“ heiß ersehnt. Im Zusammenwirken mit dem „Imker- und Bienenzuchtverein Bamberg Stadt und Land e. V.“ entsteht zugleich – nach dem Burgebracher – der zweite Lehrbienenstand des Vereins. Der Verein ist auch Ansprechpartner für die Abwicklung von Zuwendungsbescheinigungen bei größeren Spenden.
Oberbürgermeister Andreas Starke begrüßt das Projekt der „Bienen-InfoWabe“ und sorgt durch sein Mitwirken bei der Suche nach einem innerstädtischen Standort für einen gelungenen Projektstart. Doch nur mit Unterstützung aus der Bevölkerung kann die auf etwa 12-15.000 € veranschlagte „Bienen-Info-Wabe“, welches die mediale Ausstattung mit einschließt, verwirklicht werden. Und Bamberg mithin zur „Bienenstadt“ werden.

Ilona Munique

Schönlein-Gedenkjahr 2014

Bereits in der letzten Inselrundschau haben wir auf das Schönlein-Gedenkjahr hingewiesen, das der Ärztliche Kreisverband und der Historische Verein mit Sparkasse und Staatsbibliothek Bamberg veranstalten. Hier eine Übersicht über weitere Vorträge:

Mittwoch, 25. Juni, 19 Uhr
Von Sammlern und Kopfjägern. Wie Naturalienkabinette zu ihren Schätzen kamen
Dr. Christoph Schindler und Dr. Barbara Mohr
Naturkundemuseum, Fleischstraße 2

Samstag, 5. Juli, 15 Uhr
Spaziergang durch Schönleins Bamberg
Dr. Norbert Ruß, Treffpunkt: Am Kranen

Freitag, 10. Oktober, 19 Uhr
Lesung aus unveröffentlichten Briefen
Dr. Philipp Teichfischer, Sparkasse Bamberg, Siechenstraße 92

Mittwoch, 5. November, 19 Uhr
Schönlein-Menü mit Weinprobe – und Lesung
Hans Peßler und Martin Neubauer, Hofbräu Bamberg, Karolinenstraße 7

Freitag, 28. November, 19 Uhr
Zur Geschichte medizinischer Klassifikationssysteme. Neue Erkenntnisse zu Schönleins Vorlesungsmitschriften, Dr. Philipp Teichfischer
Universität Bamberg, An der Universität 2

Freitag, 19. Dezember, 19 Uhr
Abschluss des Schönleinjahres mit Enthüllung des Schönlein-Medaillons von Adelbert Heil, Foyer des Klinikums am Bruderwald, Bugerstraße 80

Von November – Dezember 2014, Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz, **Ausstellung „Neuentdecktes zu Schönlein“**
Montag bis Freitag 9–17Uhr, Samstag 9–12Uhr

www.kreisverbandbamberg.de und www.hv-bamberg.de

Der Bürgerverein Bamberg-Mitte

Der Bürgerverein (BV) Bamberg-Mitte ist gemeinnützig, überkonfessionell, überparteilich und als besonders förderungswürdig anerkannt. 1905 gegründet, ist er einer der ältesten Bürgervereine der Stadt. Seine Mitglieder kommen aus allen Berufs- und Gesellschaftsschichten. Sein Betätigungsfeld erstreckt sich auf das Inselgebiet von der Buger Spitze bis zur Mayerschen Gärtnerei.

Bei Fragen der Stadtplanung sowie des Umwelt- und Denkmalschutzes hat der BV Mitte ein Recht auf Anhörung. Bei Baumaßnahmen und Planungen zu bedeutenden Veränderungen im Stadtbild bringen wir die Vorstellungen der Inselbewohnerinnen und -bewohner ein. Durch Kompetenz und Beharrlichkeit sind wir in der Lage, Bürgerbeteiligung zu praktizieren und notfalls mit Nachdruck einzufordern.

Soziales Engagement und Vereinsleben

Ob Spielgeräte für einen Kindergarten, ein Fest für Altenheimbewohner, PC-Arbeitsplätze für die Schulen - wir helfen schnell und unbürokratisch. Mit dem erfolgreichen Antiquitäten- und Trödelmarkt am 3. Oktober gelingt es uns, erhebliche finanzielle Mittel für all diese Aktivitäten zu schaffen.
Frühlingsfest, Weihnachtsfeier, Fahrten und Führungen sind feste Termine in unserem Programm.

Die Stimme der Bürgervereine hat in Bamberg Gewicht. Es wächst mit der Zahl der Mitglieder. Nehmen Sie teil an der Gestaltung unserer Stadt und werden Sie Mitglied im Bürgerverein Mitte!

Ich/wir beantrage(n) unsere Aufnahme in den Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.

( ) Einzelmitgliedschaft (15€ Jahresbeitrag)
( ) Familienmitgliedschaft (incl. Kinder unter 18 Jahre; 20€ Jahresbeitrag)

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

e-mail

Datum und Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID DE19BVM00000238247
(Ihre Mandatsreferenz entnehmen Sie Ihrem Kontoauszug bei der ersten Abbuchung)

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. wird ermächtigt, den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

IBAN

BIC

Bank

Datum und Unterschrift

baMbit: Internet, Telefon, TV

Stadtwerke Bamberg
Telekommunikation

Schnelles Internet über Glasfaser

- ✔ Downloadraten bis zu 100 Mbit/s
- ✔ Stadtwerke Vor-Ort-Service
- ✔ ab 19,90 Euro/Monat

Jetzt informieren und baMbit bestellen – www.bambit.de

Wir bewegen Bamberg.
www.stadtwerke-bamberg.de

FACHÄRZTE FÜR UROLOGIE
IN BAMBERG

STEPHAN MÜHLICH
NIKOLAOS POUKAMISSAS

Belegärzte am Klinikum

- Vorsorgeuntersuchungen • Tumordiagnostik und -therapie
- ambulante und stationäre Operationen • Steinbehandlung
- Prostatatherapie • Andrologie • Inkontinenz-Beratungsstelle
- Potenzbehandlung • Familienplanung • Kinderwunsch

Hainstraße 3 (im Ärztehaus) · 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 29 60 59 90 · Fax 29 60 59 9-33

Ihre Natürlich Apotheke
gesund durch Prävention

Guten Tag Apotheke
APOTHEKE BAIER
IN DER HAINSTRASSE

Wir versenden unter
www.apothekebaier.de
Persönlich beraten wir Sie
Mo-Fr 8-19Uhr und Sa 9-14Uhr
in der Hainstraße 3 in Bamberg

✸ Ganzheitliche Beratung ✸
Säure-Basen-Haushalt
Haar-Mineralstoff-Analyse
Analyse von Wohngiften- und Umweltschadstoffen
(Wasser, Raumluft, Boden, Spielsand)
Alternative Heilmethoden

☺ Bärentaler und Sunny-Club für Kinder ☺

✸ Regelmäßige Vorträge und Kurse ✸
Homöopathie, Entsäuerung, Gesunder Darm,
Walking im Hain, metabolic balance® u.v.m.

✸ Individuelle Herstellung von Gesichtscremes ✸
nach elektronischer Hautanalyse

Wir verstehen uns als Gesundheits- und Präventionscenter